



Mbb. 47.



ii.  
12.

# Ain Sermon von dem Eelichen stand/verendert vnd corrigiert. durch D. Marti nū Luther Augustiner zu Wittenberg.

## Vorred.

Es ist ain Sermon vom Eelichen stand außgegangen  
en vnder meinem namen / das mir vil lieber nit gesche  
hen wer / dan̄ wiewol mir ingedenck̄ ist / das ich von der  
mately geprediget / so ist es doch nit in die federn bracht /  
als wol not wär. Darumb ich verursacht / die selben zu  
endern / vnd souil mir möglich / zu bessern. Sit ain yeg  
lich frum̄ mensch / wölte die ersten außgangen Sermon  
lassen vndergeen vnd zu nichten werden. Auch so ye  
mand mein predig empfangen will / messig sich seiner eyl /  
vnd laß mich auch zu meiner wort außbraitung / radten  
Es ist ain grosser vnderscheid / etwas mit lebendiger  
stimm / oder mit todter schrift an tag zubringen.

186.

Abb. 47. (12)



# Ain Sermon von dem Eelichen en Stand / verendert vnd corrigiert durch D. Marti- ninū Luther Augustiner zu Wittenberg.

**Z**um ersten. Da got Adam geschaffen het / vnd alle  
tier für in bracht / vnder welchen Adam nit befand / das  
im eben / vnd gleichförmig wer / zum eelichen stand. Da  
sprach got / es ist nit güt / das Adam allain ist / Ich will  
im ain gehülffen machen / die im zühanden sein soll / vnd  
sendet ainen tieffen schlaff in Adam / vnd nam ain ripp  
von im / vnd schloß das flaisch wider zu / vñ bauwet auß  
der selben rippen die er von Adam genommen het / ain  
weyb / vnd bracht sy zu Adam / da sprach Adam / das ist  
ain bain von meinen bainen / vnd ain flaisch von mei-  
nem flaisch / sy sol haissen ain *Wānin* / dan sy von irem  
man genomen ist. Darum wirt ain man vater vnd mü-  
ter lassen / vnd seinem weib anhangen / vnd sollen zway  
in ainem flaisch sein. Das alles seind gottes wort / in  
welchen beschriben ist / wo man vnd weib herkommen / wie  
sy zusamen geben seind / vnd wart zu ain weib geschaffen  
vnd was für liebe sein soll im eelichen leben.

**Z**um andern. Wenn got selb nit gibe ain weib oder  
man / so geet es zu / wie es mag / dan das ist hie angetraigt  
das Adam keinen eelichen gemahel fand / aber so bald  
got Eua geschaffen het / vñ zu im bracht / da empfand  
er ain rechte eeliche lieb zu ir / vnd erkenet / das sy sein ee-  
licher gemahel wär. Also solt man leren / die sich zum ee-  
lichen stand geben wollen / das sy mit rechtem ernst / got  
biten / vmb ain eelichen gemahel / dan auch v weiß man  
sagt. Das güter vnd hauß mügen die eltern iren kindern  
fürsehen / aber ain weib / wirt allain vō got geben / nach

dem ain yeglicher würdig ist / gleich / wie **Eua** / allain von got Adam geben ist. Vnd wiewol die leichtfertigkeit / auß übrigem lust des flaischs / in diesen sachen geschwind fert / so ist es doch ain groß ding vor gott / dann nit vmb sunst / der allmechtig got / allain den menschen vor allen thiern / mit solchem radtschlag / vñ bedencken seinen elichen stand einsetzt Den andern tiern spricht er schlecht. Wachset vñ meret euch / Vñ stet nit geschriben das er das weib zu dem man bringe / darumb auch kein ee da ist / Aber Adam dem machet er ain ainigs sonderlichs weib von im selbs / bringe sy zu im / gibt sy im / vnd Adam verwilligt vñ nimpt sy an / vñ das ist dan ain ee.

**Zum dritten.** Ist ain weyb geschaffen dem man / zu ainem geselligen hilffen / in allen dingen / besonder / kinder zu bringen / Vnd das ist noch bliben / allain das mit böser lust / nach dem fal / vermüschet ist / Vnd yetz die begird des mans zum weib / vñ widerüb / nit lauter ist / dan nit allain gesellschaft vnd kinder / darzu es allain auffgesetzt ist / sond auch der böß lust fast starck gesucht wirt.

**Zum Vierden.** vnderscheidet er die lieb / das / mans vnd weibs lieb ist ob sein sol / die allergrößt vnd lauterst liebe / vor allen lieben. Dan er spricht. Vater vnd mütter wirt der man lassen / vñ anhangen seinem weib / Vnd widerumb / das weib auch / wie wir dann vor augen reglich sehen. Nñ seind dreyerlay liebe / falsche / natürliche / eeliche. Falsche liebe die sücht das ir / wie man gelt / güte / eer / vñ weiber außserhalb der ee liebet wider gotes gepot / Natürliche lieb ist / zwischen vatter vnd kind / brüder vñ schwester / freünd vnd schwäger / vnd der gleichen. Aber über die alle geet die eelich liebe / das ist ain braut liebe / die brünnet wie das feüwer / vnd sücht nit meer / dan den eelichen gemahel / die spricht. Ich will nit das dein / ich

wil weder gold noch silber / weder diß noch das / ich will  
dich selb haben / ich wils gantz oder nichts haben . Alle  
andere lieb süchen etwas anders / dan den sy lieber / dise  
allain will den geliebten aigen selbs gantz haben / Vnd  
weñ Adam nit gefallē wer / so wer es das lieplichest ding  
gewesen / braut vñ breütigam . Aber nun ist die lieb auch  
nit rain / dan wiewol ain eelicher gmahel das ander ha-  
ben will / so sücht doch auch ain yegtlichs sein lust an dē  
andern / vnd das felscht dise lieb Derhalben ist der eelich  
stand nun nit mer rain vnd on sünd / Vñ die flaischlich  
anfechtung so groß vnd wütendt worden / das der eelich  
stand / nū hinfürter gleich ain spital der siechen ist / auff  
das sy nit in schwäre sünd fallen / dann ee Adam fiel /  
war es leicht iunctfrawschafft vñ keüschait zū behaltē /  
das nun wenig möglich / vnd on sundere gotes gnad vn-  
möglich ist / daruñ haben auch weder Christus noch die  
Apostel keüschait gepietten wollen / vnd doch die selben  
geraten / vnd ainem yegtlichen haim geben / sich selb zū  
brüfen / mag er sich nit halten / das er eelich werde / mag  
er aber von gotes genaden / ist besser die keüschait .

Also haben die doctores dreü gütter vñ nutz erfunden  
im eelichen stand / durch welche der süntlich lust / der mit  
vnderlaufft wider erstattet vnd nit verdamlich würde .

**Z**um Ersten / das ain sacrament ist / Ain sacrament  
aber haist ain hailigs zaichen / das da bedeüt etwas an-  
ders / gaisstlich / hailig / himlisch vnd ewigs ding / gleich  
wie das wasser der tauffe / wañ das der priester über das  
kind geüßt / bedeüt / die hailige götliche vnd ewige gnad /  
die daneben wirt gossen in die sel vñ leib des selben kints  
vnd rainiget auß die erbsünd / das da gotes reich in sey /  
welche ding / vnaußsprechenliche güter sein / vnd gar vil  
vnmesslich grösser / dan dz wasser das die selben bedeütet .

Also ist auch der eelich stand / ain sacrament / ain eüsser  
lichs hailigs zaichen / des allergrösten hailigsten / wir-  
digsten / edlesten dings / das noch nie gewesen oder wer-  
den mag / das ist die verainung götlicher vñ menschlich  
er natur in Christo / dann der hailig Apostel Paulus  
sagt Wie der man vnd weib verainigt im eelichen stand  
seind zway in ainem flaisch / also ist got vnd die mensche-  
hait in Christo / Christus auch vnd die Christenhait ain  
leib / das ist fürwar (spricht er) ain groß Sacrament /  
das ist / der eelich stand bedeut fürwar grosse ding. Ist  
das nit ain groß ding / das got mensch ist / das got sich  
dem menschen aigen gibt / vnd wil sein sein / gleich wie  
der man sich dem weib gibt / vnd sein ist So aber got vn-  
ser ist / so ist auch alle ding vnser.

Sich vmb der eer willen / das vermischung / mans vñ  
weibs / ain so groß ding bedeut / muß der eelich stand / sol-  
licher bedeutnuß geniessen / das der böß flaischlich lust /  
des niemand on ist / in elicher pflicht nit verdamlich ist /  
der sunst außserhalb der ee / allzeit tödtlich ist / wenn er  
volbracht wirt / Also bedeckt / die hailig menscheit got-  
tes / die schand des flaischlichen bösen lust. Darumb solt  
ain eelich mensch solchs sacrament acht haben / dz man  
die hailgen ding eeret / vnd sich messig in eelichen pflich-  
ten hielt / auff das nit / dem flaischlichn lust / wie die tier  
chünd / vnuernünfftig volg geschech.

**Z**um andern. Das es ain verbindnuß ist der treüw /  
das ist der grund vnd ganzes wesen der ee / das sich ains  
dem andern gibt / vñ verspricht trew zūhalten / vnd kain  
andern ein zūlassen Dieweil dann ains sich also an das  
ander bindet vñ gefangē gibt / das es dem flaisch / all an  
der weg versperret vnd sich an ainem betgenossen genü-  
gen laßt So sicht got an / das das flaisch also gedempe



wirt / das nit creützwegs durch die stat wüter / vnd lasse  
genedig zü / das dem selben lust / in solcher trew etwas  
nachgelassen wirt / auch meer dann zur frucht not ist /  
doch das man sich mit ernst / messige / vnd nit ain mist  
vnd saulachen darauß mache. Die solt ich sagen / was  
man für wort brauchen solt / wen sich zway verloben / so  
hat man das ding so tieff / weit / vnd spitzig gemachet /  
das ich vil zü gering bin selbs das züuersteen / vnd sorg /  
das vil eeleüt sitzen bey ainander die wir für vnelich hal-  
ten / dan dieweil der eelich stand / gründtlich steet in ain-  
nem verwilligen zü ainander / vnd got wunderlich ist /  
in seinen gerichtten / will ichs im lassen beuolhen sein /  
Die gemainen wort seind dise Ich bin dein / du bist mein  
Vnd wiewol etlich auff's scherpfst mainen / es sey nit ge-  
nüg / wen man spricht / ich will oder wird dich nemen / od  
anderlay wort brauchen / so wolt ich doch lieber richtern  
nach der mainung die sy zü der selben zeit gehabt hetten.

Item Wenn ains dem andern haimlich gelobt / vnd  
darnach ain anders nimpt / offenlich oder haimlich /  
weiß ich noch nit / ob es alles recht sey / das man darvon  
schreibt vnd richtet. ¶ Das ist mein rat das die el-  
tern ire kind gewenen / das sy sich nit schemen / von in zü  
begern / ain eelich gemahel / vn sy sich mercken lassen / dz  
sy sy beraten wöllen / auff das sy dest bas / in hoffnung  
sich enthalten vnd beharren mügen / Vnd widerumb die  
kind nit on der eltern wissen sich verloben / dan schemest  
du dich nit / ainen rock oder hauß von deinen eltern zü be-  
geren / was narst du dan (vnd bittest nit vmb das / dz vil  
größer ist / ain eelich gemahel). Also thet Sampson / der  
Kamin ain stat / vn sach ain junckfraw / die gefiel im / da  
gieng er vor wider haim / vnd sagt zü seinem vatter vnd  
müter / Ich hab ain junckfraw gesehen die hab ich lieb /  
lieber gebt mir die selbigen zum eelichen gemahel.

A iij

**Z**um dritten. Das er frucht bringt / daß das ist / das  
end / vnd fürnemlich ampt der ee Das ist aber nit gnüg  
das die frucht geboren wirt / vnd also redt man nit dar  
von / wann man sagt / die ee entschuldiget die sünd / Dañ  
solche frucht treget es auch den haiden. Sünd das man  
die frucht ziehe zu gottes dienst / lob vnd eer / vnd nichts  
anders darinn süch / das layder selten geschicht. Man  
sücht nur erben oder lust an den kindern / gottes dienst  
beleybe wo er mög. Auch finde man die zur ee greiffen /  
vnd vater oder müter werden / ee sy selb beeten künden od  
wissen was gotes gebot seind.

Aber das sollen die eeleüt wissen / das sy got / der Cri  
stenhait / aller welt / in selbs vn̄ iren kindern kein besser  
werck vn̄ nutz schaffen mügen / daß das sy ire kinder wol  
aufziehen. Es ist nichts / mit walfarten gen Rom / gen  
Hierusalem / zu sant Jacob. Es ist nichts kirchen bau  
wen / mess stifften / od was werck genent werden mügen  
gegen disem ainigen werck / das die eeleüt ire kinder zieh  
en / daß dasselb ist ir gericht strass gen himel / mügē auch  
den himel / nit neher vnd besser erlangen / daß mit disem  
werck / Es ist auch ir eigen werck / vnd wo sy sich des sel  
ben nit fleissen / so ist es gleich ain verkeret ding / als wen  
feür nit brennet vnd wasser nit netzet.

Also widerumb / ist die hell nit leichtlicher verdienet  
dañ an seinen eigen kindern / Mügen auch kein sched  
licher werck nit thun / daß dz sy die kind versaumen / las  
sen sy flüchen / schweren / schandpar wort vnd liedlen ler  
nen / nach irem willen leben Darzu etlich sy selb raizn̄ /  
mit übrigem schmuck / vn̄ forderung zu der welt / das sy  
nur der welt wolgefallen / hoch steygen / vnd reich werd  
en / allzeit sorgen wie sy den leib / meer daß die seel gnüg  
sam versehen. Es ist auch kein grösserer schad / der Chri  
stenhait / dann der kind versaumen / Dañ sol man der

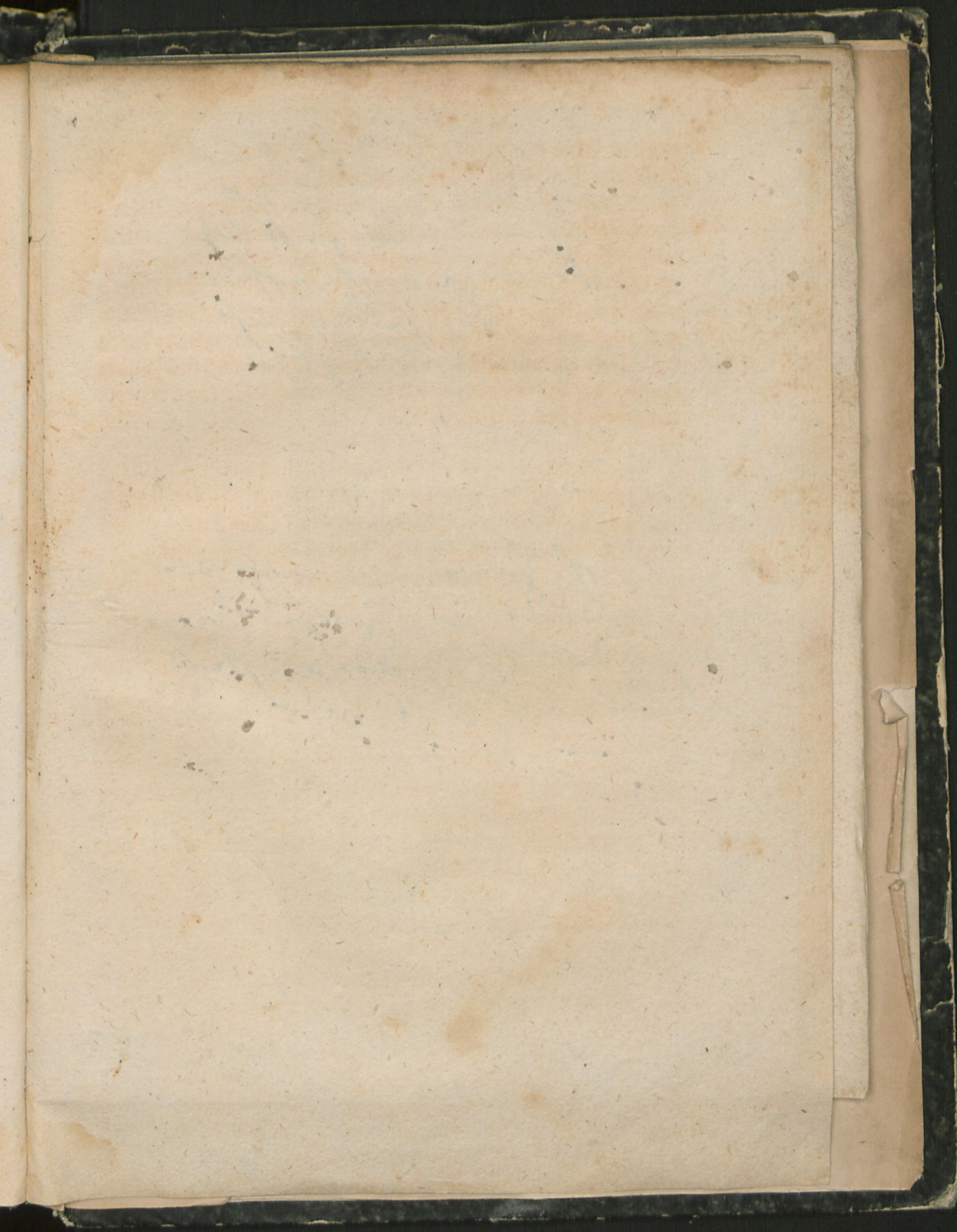
Christenheit wider helfen / so muß man fürwar / an den  
Kindern anheben / wie vorzeiten geschach.

Diß drit stuck / dunckt mich das gröst vnd nützlichest  
sein / das on zweyfel nit allain eeliche pflicht / sond auch  
alle anndere sünd mechtig ablegen kan . Aber die falsch  
natürlich liebe / verblende die eltern / das sy das flaisch  
srer kind meer achten / dan die selen / darumb spricht der  
weiß man / Wer der rüten schonet der hasset sein aigen  
kind / wer aber sein kind lieb hat / der straffet es vil mal.  
Item . Es ist in ains yeglichen Kindes hertzen tozliche  
fürnemen / aber die rüten mag das alles austreyben.

Item Salomon / schlechstu dein kind mit rüch / so wirst  
du sein seel von der hell erlösen . Derhalbñ ist es hoch von  
nöten / ainem yeglichen eelichen menschen / das er seins  
Kinds seel / mer / tieffer / fleissiger ansehe dan das flaisch /  
das von im kōmen ist / vnd sein kind nit anders achten /  
dan als ainen kostlichen ewigen schatz / der im von gott  
beuolhen sey / zū bewaren / das in der teüfel die welt / vnd  
das flaisch nit stelen vnd vmbbringen / dan er wirdt von  
im gefordert werden am tod vnd jungsten tag / mit gar  
scharpffer rechnung / dan wa mainstu das herkommen  
wirt / das schrecklich heülen vnd klagen der / die da rieff  
en werden . O selig seind die leyb / die nit Kinder geboren  
haben / vnd brüst die nit geseügt haben / On zweyfel / dar  
umb das sy ire kind / nit wider zū gott gebracht haben /  
von dem sy / sy zū behalten empfangen haben . O war  
lich ain edler / grosser / sälliger stand / der eelich stand / so  
er recht gehalten wirt . O warlich ain ellender erschrock  
entlicher / ferlicher stand / der eelich stand / so er nit recht  
gehalten wirt / Vñ wer dise ding bedecht / dem wurd der  
Kügel des flaischs wol vergeen / vñ villeicht so schier nach  
dem iunctfreülichen stand / als nach dem eelichen stand  
greysen / Die iugent achtet es gering / folgt nū den be

girden/aber got wirt es gar groß achten vñ volgen dem  
rechten. Endlich Wilt du nun alle deine sünd wol büß-  
sen/vnd den höchsten ablaß hie vnd dort erlangen/selig-  
lich sterben / vñnd dein geschlecht auch zeitlich / weit  
vnd ferz strecken/so schaw nur mit allem ernst/auff diß  
drit stuck/die kinder wol züziehen / kanst du es nit/bitt/  
vnd süch ander leüt / die es künden / vñnd laß dich kain  
gelt/kost/mü vñ arbeit thauren/dañ das seind die kirch  
en/altar/Testament/vigilien vñnd seelmessen / die du  
hinder dir lest/die dir auch leichten werden/im sterben/  
vnd wo du hin kommest.

Gedruckt zu Augspurg/durch Siluanū Stemar  
bey sant Ursula Closter am Lech. Am andern  
tag Octobris/im fünffzehnhundert vnd  
Zwainzigsten jare.



Quintus ist zu lassen und sey Kunst  
aller menschlich das ich mich hab  
also hartlich dessen auf die frist luf-  
zeit dar zu zu tunne? hat ich daffur  
als mich mit dem das selbige auf  
Grung zu tunnen habe das die

Paulus beruff zu einem nicht vom  
menschen sondern von Jesu Christ  
aus besunder zu einem abster-  
ben und das Werk Gottes und  
offen gelinung dinstlich auf zu  
reife





L





L  
Tb 3660

ULB Halle 3  
003 584 887

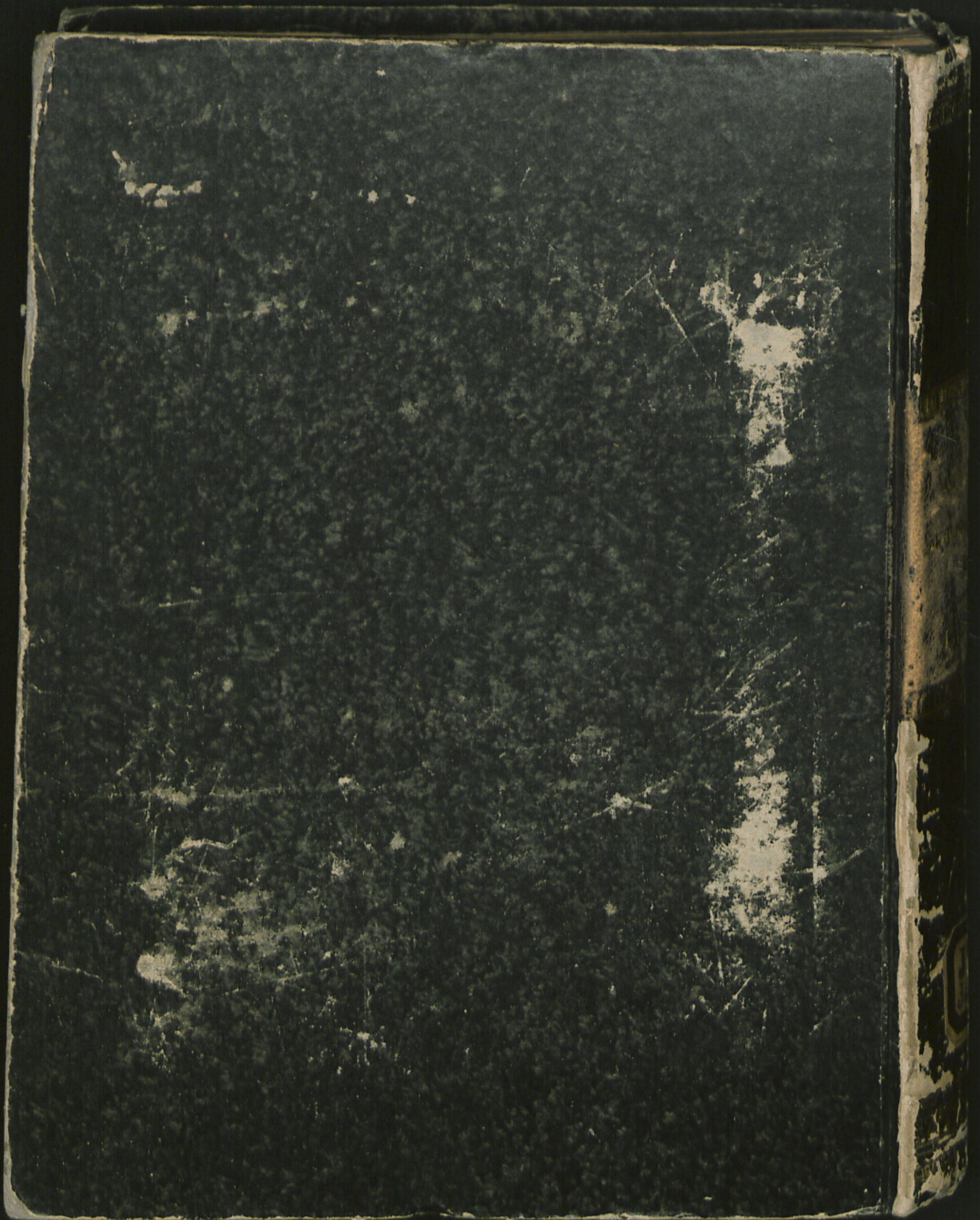


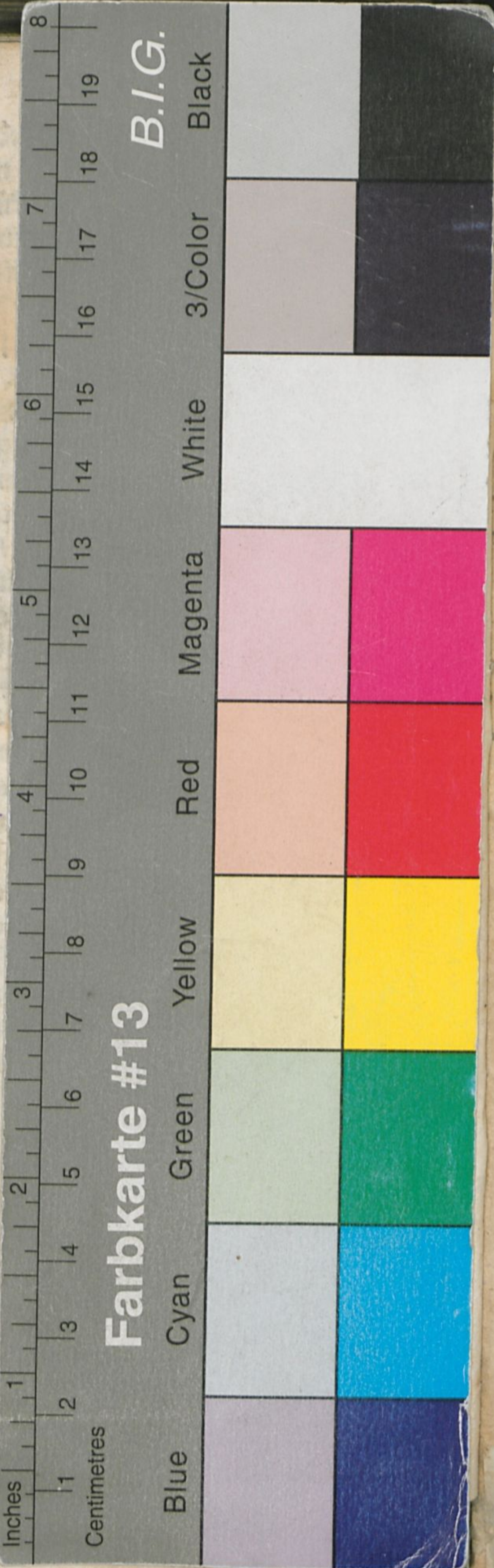
f

sb.

no.







12.

# Ein Sermon von dem Felichen stand/verendert vnd corrigiert. durch D. Marti nū Luther Augustiner zu Wittenberg.

## Vorred.

Es ist ain Sermon vom Felichen stand außgegangen  
en vnder meinem namen / das mir vil lieber nit gesche  
hen wer / dan̄ wiewol mir ingedenck̄ ist / das ich von der  
mately geprediget / so ist es doch nit in die federn bracht /  
als wol not wär. Darumb ich verursacht / die selben zu  
endern / vnd souil mir m̄glich / zu bessern. Bit ain yeg  
lich frum̄ mensch / w̄lc die ersten außgangen Sermon  
lassen vndergeen vnd zu nichten werden. Auch so y  
mand mein predig empfahen will / messig sich seiner eyl /  
vnd las̄ mich auch zu meiner wort außbraitung / radten  
Es ist ain grosser vnderscheid / etwas mit lebendiger  
stimm / oder mit todter schrift an tag zubringen.

186.  
1166.47.(12)